Magazin. SCHWEIZERISCHES NATIONAL MUSEUM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNAL SVIZZER.

04/2022

Sagen aus den Alpen

Swiss Press Photo 22

Grönland 1912

Liebe Lesende

Die Tage werden kürzer, die letzten Kastanien in den Wäldern sind gefallen, die Adventszeit kündigt sich an. Bald bereiten sich viele auf Weihnachten vor. Laternenführungen, Schlittengeschichten oder Advents-Ateliers stehen wieder auf dem Programm. Unsere traditionelle Weihnachtsausstellung im Landesmuseum fokussiert dieses Jahr auf die Werke beeindruckender Krippenherstellerinnen (S. 8).

Der Winter mit seinen langen, frostigen Abenden ist die beste Zeit, um Geschichten zu erzählen. Seit Urzeiten sitzen Menschen in der kalten Jahreszeit zusammen und erinnern sich an Wunderbares, Übernatürliches oder Schauerliches. Die Schweizer Alpen sind reich an solchen Sagen. Einen Teil von ihnen haben wir aus den Bergen ins Museum gebracht (S. 6).

Um das letzte Jahr Revue passieren zu lassen, laden wir Sie ins Château de Prangins zu den beiden Fotoausstellungen «Swiss Press Photo» und «World Press Photo» ein. (S. 12). Auf dieser visuellen Weltreise werden Sie die unterschiedlichsten Themen entdecken.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und zum Jahreswechsel alles Gute!

Denise Tonella
Direktorin Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeberin Schweizerisches Nationalmuseum, Museumstrasse 2, 8021 Zürich, +41 44 218 65 11, magazin@nationalmuseum.ch **Chefredaktion** Andrej Abplanalp **Projektleitung** Claudia Walder **Redaktion** Alexander Rechsteiner, Eliane Burckhardt, Sara Gianella, Claudia Walder **Korrektorat** text-it GmbH **Konzept & Realisation** Passaport AG **Art Direction** Passaport AG, Sarina Strebel **Inserate** anna-britta.maag@nationalmuseum.ch **Druck** Multicolor Print AG **ISSN** 2504-1185

Cover – Gian Ehrenzeller, Keystone, via Swiss Press Photo 22 / Editorial – SNM

Landesmuseum Zürich

6 **Graubündens Hexen**
Sagen aus den Alpen

8 **Von Schnitzlern zu Schnitzerinnen**
Weihnachten & Krippen

9 **Freunde schenken Forelle**

Château de Prangins

12 **Ein Rückblick in Bildern**
Swiss Press & World Press Photo 22

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

16 **Teamwork im ewigen Eis**
Grönland 1912

Sammlungszentrum

19 Wettbewerb

MUSEUMSNEWS

Jubiläum

Bild – SNM

2023 feiert das Landesmuseum Zürich seinen 125. Geburtstag. Das Haus wurde 1898 in einer dreitägigen Zeremonie eröffnet. Für den jungen Nationalstaat war der Bau ein wichtiger Schritt in die gemeinsame Zukunft. Seither hat sich die Welt verändert und mit ihr auch das Museum. Eins ist jedoch gleichgeblieben: Wer die Vergangenheit kennt, ist besser für die Zukunft gerüstet. Dazu leistet das Landesmuseum seit über 100 Jahren einen Beitrag. Das Jubiläum wird 2023 mit verschiedenen Aktivitäten gefeiert. Die Planung läuft auf Hochtouren und das Programm wird rechtzeitig (auch) in diesem Magazin publiziert. ●

Magazin kostenlos abonnieren unter:
magazin@nationalmuseum.ch

Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2, 8001 Zürich
Öffnungszeiten Di – So 10 – 17 Uhr / Do 10 – 19 Uhr
Tickets CHF 10 / 8, Kinder bis 16 J. gratis

DAUERAUSSTELLUNGEN

Geschichte Schweiz
Die Ausstellung führt chronologisch vom Mittelalter ins 21. Jahrhundert.

Die Sammlung
Die Ausstellung zeigt über 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung.

Archäologie Schweiz
Die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.

Ideen Schweiz
Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Ideen die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Einfach Zürich
Eintauchen in die bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte
Familienausstellung.

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Barock. Zeitalter der Kontraste
bis 15. Januar 2023

Prunkvolle Schlitten
bis 2. April 2023

Weihnachten & Krippen
bis 8. Januar 2023

Sagen aus den Alpen
16. Dezember 2022 bis 23. April 2023

1. DEZ – 8. JAN
Advents-Atelier
10.30 – 17 Uhr
Jeweils mittwochs und samstags betreutes Bastelangebot in der Ausstellung «Weihnachten & Krippen» für Kinder ab 5 Jahren. Übrige Tage freies Basteln.

2. DEZ – 21. DEZ
Familienführungen
17.15 – 18.15 Uhr & 18.30 – 19.30 Uhr
Jeweils mittwochs und freitags.
Ein geheimnisvoller Rundgang im Museum. Um 17.15 Uhr Laternenführung für Kinder von 5 – 9 Jahren, um 18.30 Uhr Taschenlampenführung «Nachts alleine im Museum» für Kinder ab 10 Jahren.

8. DEZ
Führung: Barock. Zeitalter der Kontraste
18 – 19 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

Bild – SNM

16. DEZ
Musikalische Führung: Barock. Zeitalter der Kontraste
17 – 18 Uhr
Klingende Perspektiven. Mit Meret Lüthi.

24. DEZ – 2. JAN
Winter Special
11 – 12 Uhr und 13.30 – 14.30 Uhr
Während den Weihnachtsferien finden täglich Familienführungen um 11 Uhr und allgemeine Führungen um 13.30 Uhr statt.

12. JAN
Führung für Seniorinnen und Senioren: Prunkvolle Schlitten
14.00 – 15.15 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung für Seniorinnen und Senioren 60+.

12. JAN
Expertinnenführung: Barocke Sammlungskultur
17.30 – 18.30 Uhr
Mit Prof. em. Dr. Christine Göttler.

19. JAN
Führung: Sagen aus den Alpen
18 – 19 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

26. JAN
LATE
19 – 23 Uhr
LATE findet jeweils am letzten Donnerstag des Monats statt. Wer tagsüber keine Zeit hat oder lieber abends durch die Ausstellungen schlendert, ist hier genau richtig. Kulturgenuss in einer speziellen Atmosphäre für einen entspannten Tagesabschluss.

Ganzes Programm unter www.landesmuseum.ch

Graubündens Hexen

In den Bergen schleichen sagenhafte Gestalten umher. Besonders viele Hexen wurden in Graubünden gesichtet.

Der gesamte Alpenraum ist reich an Sagen. Hier wurde der Teufel herausgefordert, dort trieb ein Toggeli sein Unwesen. Hier verwandelte sich eine blühende Alp in eine Steinwüste, dort bewachte ein Drache die Berggipfel. Auch von Hexen wird immer wieder berichtet. Besonders häufig aus dem Raum des heutigen Kantons Graubünden. Beispiel gefällig?

In der Val Sumvitg, einem kleinen Tal in der Surselva, schoss ein Jäger einen Bären. Doch statt Blut liefen Mehlsuppe und Kirschen aus dem erlegten Tier. Ungläubig blickte der Mann auf den toten Bären, als im nahen Dorf die Totenglocken zu läuten begannen. Kurz darauf erfuhr der Jäger, dass soeben eine Frau mit «schlechtem Ruf» gestorben war. Dem Jäger war sofort klar, dass er eine Hexe in Bärengestalt erschossen hatte …

Im Zusammenhang mit Hexen finden sich oft Motive wie Schadenszauber, fliegende Frauen, Hexensabbat oder eben Tierverwandlungen. Die Hexenverfolgung erlangte durch den berüchtigten «Hexenhammer» des Inquisitors Heinrich Kramer einen gewaltigen Schub. Das frauenfeindliche Buch erschien 1486 und war eine 700-seitige Legitimation für die «Jagd auf Hexen». Begünstigt durch den aufkommenden Buchdruck verbreitete sich das Werk in Europa rasend schnell und war mitverantwortlich für zehntausende von Todesurteilen im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit.

Es waren vor allem weltliche Gerichte, welche die Opfer in den Tod schickten. In erster Linie ging es bei diesen Prozessen um Schadenszauber, der – so die Logik von Kramer – materielle Schäden verursachte und deshalb vom Staat beurteilt werden sollte. Die Anklagen kamen meist aus der Bevölkerung und hatten ihren Ursprung

Graubünden gehört mit über 500 dokumentierten Prozessen zu den am stärksten von der Hexenverfolgung betroffenen Gebieten Europas.

in Krankheiten, Hungersnöten oder Unglücken. Da es für diese Schicksalsschläge meist keine logischen Erklärungen gab, eigneten sich Menschen, die der Hexerei bezichtigt wurden, perfekt als Sündenbock. Man warf ihnen vor, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen zu haben.

Graubünden gehört mit über 500 dokumentierten Prozessen zu den am stärksten von der Hexenverfolgung betroffenen Gebieten Europas. Das hat auch damit zu tun, dass in diesem losen Staatenbund keine gemeinsame Rechtsprechung galt, sondern nur eine mehr oder weniger koordinierte Aussenpolitik betrieben wurde. Die lokalen Gerichtsbarkeiten nahmen sich also dem Thema an, und die Vermischung von nachbarschaftlichen Konflikten mit strafrechtlichen Konsequenzen waren unvermeidbar.

Das Thema Hexen zeigt, wie sich Sagen und die Realität gegenseitig beeinflussten, denn man kann davon ausgehen, dass die Erzählungen die Prozesse und Verurteilungen in die Höhe getrieben haben. Umgekehrt entstanden dadurch wohl auch immer wieder neue Sagen. Ein Teufelskreis im wahrsten Sinn des Wortes. ●

«The Witches' Ride» (der Hexenritt) von William Holbrook Beard, 1870, Kohle auf Papier.

Bild – Wikimedia Commons

Sagen aus den Alpen
Wenn Puppen lebendig werden, sich fruchtbare Weiden in Steinwüsten verwandeln oder eine Frau in Tiergestalt daherkommt, dann sind wir mitten in der Welt der Sagen gelandet. Diese hält für eine Wechselausstellung Einzug im Landesmuseum Zürich.

16. Dezember 2022 bis 23. April 2023

Von Schnitzlern zu Schnitzerinnen

Die Brienzer Holzkrippen sind ein nationales Wahrzeichen. Seit 1951 stehen im Berner Oberland auch Frauen an den Schnitzbänken.

Mittlerweile sind über die Hälfte der Lernenden Frauen.

Seit Jahrhunderten wird in der Schweiz geschnitzt. Lange Zeit war dieses Handwerk eine reine Männerdomäne. Dies änderte sich erst im Laufe des 20. Jahrhunderts. Die Brienzer Schnitzkunst ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt, auch für die filigranen Krippenfiguren, welche sich seit mehr als 100 Jahren gut verkaufen. Bis 1951 waren an der 1884 gegründeten «Schnitzlerschule Brienz» keine Frauen zugelassen. Danach wurden die Regeln allmählich gelockert und die Zahl der Schülerinnen stieg langsam an. 2021 besuchten 23 Lernende aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland die Schule. 14 davon waren Frauen. Die Geschichte der Schnitzkunst im Berner Oberland ist eng mit dem aufkommenden Tourismus im 19. Jahrhundert verbunden. Der Verkauf von Souvenirs an Touristinnen und Touristen brachte den meist armen Familien einen willkommenen finanziellen Zustupf. Die Bekanntheit der Brienzer Schnitzkunst stieg 1915 noch einmal an, als Hans Huggler-Wyss der Originalentwurf der heute noch hergestellten Krippenfiguren gelang. Seither sind Holzkrippen untrennbar mit Brienz verbunden. ●

Weihnachten & Krippen
In diesem Jahr steht das weibliche Krippenhandwerk im Zentrum der traditionellen Weihnachtsausstellung im Landesmuseum Zürich.

bis 8. Januar 2023

Bild – Schule für Holzbildhauerei

Bild – SNM

Freunde schenken Forelle

So macht schenken Freude: Die «Freunde Landesmuseum Zürich» bereichern die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums jedes Jahr um ein Objekt.

Aquarell einer Forelle des Zürcher Malers Hans Asper, um 1550.

Ein Sprichwort besagt, dass kleine Geschenke die Freundschaft erhalten. Diesem Sinnspruch haben sich auch die «Freunde Landesmuseum Zürich» verschrieben. Jedes Jahr erfüllen die Freunde dem Museum einen Wunsch.

2017 handelt es sich um das Aquarell einer Forelle des Zürcher Malers Hans Asper, der vor allem für seine Porträts von Zürcher Magistraten aus dem Umfeld von Huldrych Zwingli bekannt ist. Das Aquarell der Forelle entstand um 1550 im Zusammenhang mit dem berühmten Fischbuch von Conrad Gessner. Dieses erschien im vierten Band der «Historia animalium». Die Fischzeichnungen von Hans Asper waren nicht nur für das Fischbuch von Bedeutung, sondern sie wurden auch zur Dokumentation einer 1563 erlassenen Ordnung für Fischer des Zürichsees verwendet. Diese regelte unter anderem Fang, Kauf und Verkauf der Fische. Tätig war Asper in Zürich auch als Fassaden-, Fahnen- und Wappenmaler. Als offizieller Stadtmaler Zürichs malte er auch 1531 die kleine Ratsstube und das Haus des Stadtschreibers aus. Zudem vergoldete er die Ziffern der Turmuhren für die Zürcher Kirche St. Peter. Das erwähnte Aquarell kam 2017 im Rahmen einer Auktion von Zeichnungen alter Meister zum Verkauf, und das Museum konnte glücklicherweise diesen Ankauf tätigen und die Zeichnung in die Sammlung aufnehmen. ●

Freunde Landesmuseum Zürich
Die «Freunde Landesmuseum Zürich» veranstalten exklusive Führungen, Previews sowie Ausflüge oder helfen im Rahmen von Freiwilligenprojekten.

www.freunde-landesmuseum.ch

Château de Prangins

Av. Général Guiguer 3, 1197 Prangins
Ouvert du Ma–Di 10 h–17 h
Prix d'entrée CHF 10 / 8, entrée gratuite jusqu'à 16 ans

EXPOSITIONS PERMANENTES

Noblesse oblige !
La vie de château au 18e siècle

Promenade des Lumières
Plusieurs stations réparties dans le parc présentent des personnalités du siècle des Lumières — Entrée gratuite

Le Potager
Exposition à ciel ouvert du plus grand jardin potager historique de Suisse — Entrée gratuite

Prêts à partir ?
Expo jeu pour familles

Indiennes. Un tissu à la conquête du monde
Un centre inédit comprenant une exposition permanente, un espace d'études et une offre d'ateliers de teinture végétale en lien avec le Potager.

La Suisse. C'est quoi ?
Cette exposition permanente propose d'étudier les mythes suisses et les confronte à la vie quotidienne de la population, du 18e siècle jusqu'à nos jours.

EXPOSITIONS TEMPORAIRES

World Press Photo 2022
jusqu'au 18 décembre 2022

Swiss Press Photo 22
jusqu'au 26 février 2023

26 NOV
3 DÉC

Noël au château pour les enfants
14 h – 16 h 30
Deux samedis inoubliables au Château, pimentés d'histoire, de créations originales et d'un goûter de Noël savoureux !

3
DÉC

Journée spéciale – La Suisse et l'esclavage
15 h – 18 h
Visite thématique à travers les expositions *Noblesse oblige !* et *Indiennes* et rencontre avec Bouda Etemad, auteur, et vernissage de son nouveau livre.

8
DÉC

Fenêtre de l'Avent
17 h – 20 h
Venez chanter quelques classiques de Noël avec *Prangins en Chœur* et admirer notre Fenêtre de l'Avent décorée par les enfants lors des ateliers créatifs du samedi.
À 18 h 30, visite de l'exposition *Noblesse oblige !*
Entrée gratuite.

10 DÉC
17 DÉC

Noël au château pour les enfants
13 h 30 – 16 h 30
Deux samedis inoubliables au Château, pimentés d'histoires, de créations originales et d'un goûter de Noël savoureux !

11 & 18
DÉC

Visites guidées : Swiss Press et World Press Photo 22
15 h – 16 h
Deux prestigieuses expositions de photographies de presse – l'une nationale, l'autre internationale.

8
JAN

Visite guidée : La Suisse. C'est quoi ?
15 h – 16 h
L'exposition traite de thématiques importantes pour comprendre la Suisse d'hier et d'aujourd'hui : identité, territoire, famille et rôle de la femme, travail et démocratie.

15
JAN

Visite guidée : Swiss Press Photo 22
15 h – 16 h

29
JAN

Journée spéciale Photo de presse
13 h – 18 h
Une journée consacrée à la photographie de presse suisse avec conférences et visites guidées.
Entrée gratuite au musée et aux activités.

Programme complet sur www.chateaudeprangins.ch

Bild – SNM; Anthony Anex, Keystone, via Swiss Press Photo 22

Bild – Fatima Shbair, Getty Images, via World Press Photo 2022; Gian Ehrenzeller, Keystone, via Swiss Press Photo 22

Ein Rückblick in Bildern

Die Ausstellungen Swiss Press Photo 22 und World Press Photo 2022 zeigen im Château de Prangins die besten Pressefotos des vorangegangenen Jahres. Die preisgekrönten Bilder erzählen Geschichten aus der Schweiz und der ganzen Welt, von Katastrophen und Glücksmomenten, von Alltag und Arbeit, von politischen Wendepunkten, von Mut und Widerstand. So zum Beispiel das von Swiss Press prämierte Foto von Gian Ehrenzeller (oben), das eine Frau im Wallis zeigt, die nach starkem Schneefall eine Tanne als Futter zu ihren Tieren zieht. Oder das World-Press-Gewinner-Bild der palästinensischen Fotografin Fatima Shbair (links): In der fragilen Waffenruhe nach den blutigen Auseinandersetzungen zwischen Israel und Hamas im Mai 2021 haben sich Kinder in Gaza nach Protesten in der Nachbarschaft um Kerzen versammelt. ●

World Press Photo 2022 bis 18. Dezember 2022
Swiss Press Photo 22 bis 26. Februar 2023

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Hofmatt, Zeughausstrasse 5, 6430 Schwyz
Öffnungszeiten Di–So 10–17 Uhr
Tickets CHF 10 / 8, Kinder bis 16 J. gratis

DAUERAUSSTELLUNGEN

Entstehung Schweiz
Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Grönland 1912
bis 12. März 2023

2. DEZ — **Einkaufsnacht im Lichtermeer**
18 – 23 Uhr
Das Dorf Schwyz verwandelt sich in ein Lichtermeer. Der Autor Marcel Huwyler erzählt zu jeder vollen Stunde skurrile Geschichten aus seinem Buch «Heilige Streiche». Eintritt ab 18.00 Uhr kostenlos.

4. DEZ — **Expertenführung: Polarfieber**
11 – 12 Uhr
Alfred de Quervain und der Wettlauf mit der Zeit. Mit Lea Pfäffli, Universität Luzern.

4. DEZ — **Zeitreise ins Mittelalter mit Ritter Arnulf von Hohenklingen**
14 – 15 Uhr
Arnulf von Hohenklingen erzählt über das Leben als Ritter.

8. DEZ 29. JAN — **Führung: Grönland 1912**
14 – 15 Uhr
Führung durch die Ausstellung.

11. DEZ — **Expedition in die Arktis**
13 – 16 Uhr
Entdeckungen und Druckwerkstatt. Mit dem Nordamerika Native Museum Zürich.

18. DEZ — **Familienführung: Reise ins ewige Eis**
14 – 15 Uhr
Ab 5 Jahren.

18. DEZ — **Virtuelle Führung: Grönland 1912**
17 – 17.45 Uhr

21. DEZ — **Seniorenführung: Grönland 1912**
14 – 15 Uhr
Ein Rundgang ohne Eile und Hektik.

8. JAN — **Warum sind Gletscher so wichtig?**
11 – 12 Uhr
Fragen und Antworten. Für alle ab 10 Jahren. Mit Matthias Huss, Glaziologe.

15. JAN — **Workshop: Forschen in Grönland**
11 – 16 Uhr
Mit Swiss Polar Class. Ab 8 Jahren.

15. JAN — **Virtuelle Führung: Grönland 1912**
17 – 17.45 Uhr

21./22. JAN — **Huskys hautnah erleben**
13 – 16.30 Uhr
Schlittenhunde im und ums Museum. Mit der Erlebniswelt Muotathal.

Ganzes Programm unter www.forumschwyz.ch

Bild – SNM; ETH-Bibliothek, Bildarchiv

Einer der Expeditionsteilnehmer (Hans Hössli) mit Schlittenhunden.

Bild – ETH-Bibliothek, Bildarchiv

Teamwork im ewigen Eis

Auf der Grönland-Expedition 1912 waren Schlittenhunde für Alfred de Quervain und sein Team unentbehrliche und treue Begleiter. Auch heute sind Huskys für die Inuit von grosser Bedeutung.

1912 startete Alfred de Quervain seine Expedition durch Grönland. Sieben Wochen und rund 650 Kilometer war der Schweizer Geophysiker mit drei Kollegen unterwegs, um relevante wissenschaftliche Daten zugunsten der Klimaforschung zu gewinnen. Sein Team bestand dabei nicht nur aus «menschlicher» Kompetenz: Begleitet wurden sie auf ihrer Reise durch das ewige Eis von 29 Huskys.

Der Stellenwert der Schlittenhunde war enorm. Liessen bei den Männern auf den Skiern die Kräfte nach, stellten sie, vor den Schlitten gespannt, das zentrale Transportmittel dar. Im Wissen, dass die robusten Tiere für das Unterfangen unentbehrlich sind, sie aber wenig Ahnung von Huskys hatten, besuchten die Forscher einen Monat lang die Hundeschule in Grönland. Sie lehrten den Umgang mit den eigenwilligen Tieren, aber auch deren Anschirren und die Reparatur des Geschirrs.

Während der Expedition entstand eine innige Beziehung zwischen Mensch und Tier. Diese Beziehung wurde auf eine harte Probe gestellt: Starteten sie mit 29 Huskys, waren am Ende noch fünf von ihnen lebendig. Verletzungen und Krankheiten zwangen die Männer dazu, einen Grossteil ihrer geschätzten Vierbeiner zu erschiessen und ihr Fleisch als wertvolle Nahrung zu nutzen. Für Alfred de Quervain und sein Team ein schwerer Schritt, hatten die Tiere doch bei der Überquerung von Grönland besonders treue Dienste geleistet und sich durch ihr unermüdliches, intelligentes und geselliges Wesen ausgezeichnet. Noch schmerzhafter wurde es für die Männer, als sie die überlebenden Hunde auf einer Insel zurücklassen mussten.

So bedeutend die Schlittenhunde für die Expedition waren, so wichtig sind sie für die Einwohner und Einwohnerinnen Grönlands noch immer. Zwar hat sich die Jagdkultur der Inuit verändert, trotzdem werden Huskys auch heute noch vor Schlitten gespannt, als Tragtiere oder «Fährtensucher» genutzt. Lasttiere wie Pferde oder Esel hätten bei Temperaturen, die nachts auf unter minus 30 Grad sinken, keine Überlebenschancen. Der Husky hingegen hält diesen Temperaturen problemlos stand. Dies durfte auch Alfred de Quervain auf seiner Expedition erfahren. ●

Grönland 1912
Am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Januar 2023 jeweils von 13.00 bis 16.30 Uhr, können die Huskys der Erlebniswelt Muotathal auf der Hofmatt in Schwyz hautnah erlebt werden.

bis 12. März 2023

Sammlungs-zentrum

Lindenmoosstrasse 1, 8910 Affoltern am Albis
Führungen jeweils um 18.30–19.50 Uhr **Tickets** CHF 10
Anmeldung bis um 12 Uhr am Tag der Führung auf 044 762 13 13, fuehrungen.sz@nationalmuseum.ch oder via www.sammlungszentrum.ch

FÜHRUNGEN

21. DEZ
Es ist nicht alles Gold, was glänzt
18.30 – 19.50 Uhr
Christbaumschmuck zur Materialanalyse im Forschungslabor. Mit Dr. Vera Hubert und Dr. Tiziana Lombardo, Mitarbeiterinnen Konservierungsforschung.

18. JAN
Ein Leben vor Ikea
18.30 – 19.50 Uhr
Restaurierung von drei Interieurs für die neue Dauerausstellung im Château de Prangins. Mit Natalie Ellwanger, Restauratorin Gemälde, und Gaby Petrak, Restauratorin Möbel.

Was mag das sein?

Tipp: Wer findet, dieses Rätsel sei ein Kinderspiel, schreibt schnell die Lösung ans Nationalmuseum.

Können Sie erraten, wofür der Gegenstand auf dem Bild gebraucht worden sein mag?

Schreiben Sie die Antwort bis zum 15. Januar 2023 an: magazin@nationalmuseum.ch

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Jahresmitgliedschaft des Vereins Freunde Landesmuseum Zürich (S. 9). Mit der Jahreskarte geniessen Sie und zwei Gäste freien Eintritt in alle Häuser des Schweizerischen Nationalmuseums und werden zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen. Die Auflösung des Rätsels finden Sie im nächsten Magazin, das im Februar 2023 erscheint. ●

Ach so!

– Auflösung Rätsel vom letzten Heft –

Das erste Patent von Luigi Bresaola (1889–1956) war für eine druckbetriebene Autohupe. 1919 hatte er damit keinen Erfolg. Den hatte er erst, als er 1928 im Tessin ein anderes, ebenfalls mit Druck betriebenes Gerät herzustellen begann: Bresaola fertigte Kaffeemaschinen. Zuerst für die Gastronomie, in der auch seine Frau tätig war. Ab ca. 1940 kamen solche für den Heimgebrauch dazu, wie das hier gezeigte elektrische Modell «Buby», das vermutlich ab 1946 erhältlich war. Die Marke, die Bresaola einführte, gibt es noch immer, sie ist mittlerweile weltweit bekannt: Olympia Express. Hergestellt werden die Maschinen allerdings nicht mehr im Tessin, sondern in Glarus von der Schätti AG. ●

Bild – SNM

Finden Sie Ihr Lieblingsbuch bei uns!

20% Rabatt
auf (fast) alles*
inkl. eReader

2510000079435

Online Code:
ME4BND9XE

*Gültig bis 31.01.2023 auf (fast) alles. Ausgeschlossen sind Tonieboxen, Smartboxen, Zeitschriften, Tickets, Lebensmittel, Gaming-Elektroartikel, Tinte/Toner, Gutscheine, Geschenkkarten und Abos | Einlösbar in allen Buchhandlungen von Orell Füssli, Barth Bücher, Stauffacher und ZAP unter Vorweisung des Gutscheins, auf orellfüssli.ch durch Eingabe des Gutscheincodes. Beim Service «eBooks verschenken» und bei eBook-Käufen via eReader nicht einlösbar | Mindesteinkaufswert: Fr. 30.– | Einmal einlösbar | Nicht mit anderen Rabatten kumulierbar.

mein Buch orell füssli